

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Amtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18



Anzeigenpreis: Die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlass; die gespaltene Kleinzeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 4

Stolp, Donnerstag, den 6. Januar 1927

51. Jahrgang

## Die Regierungskrise im Reiche.

Die Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern über die Bildung der neuen Regierung, die am Montag beginnen, werden mit einem Empfang des Reichspräsidenten Löbe eingeleitet werden. Bis her haben lediglich ganz interne Vorbesprechungen zwischen einzelnen maßgebenden Persönlichkeiten stattgefunden.

Wie ein Berliner Linksblatt wissen will, wird der erste Antrag zur Regierungsbildung an einen Volksparteier erfolgen. Hierzu wird aus Berlin gemeldet: Ein linkssteheendes Sensationsblatt brachte gestern eine ausgerechnete aus Wien stammende Nachricht, derzufolge der Herr Reichspräsident den bisherigen Reichswirtschaftsminister und Volksparteier Abgeordneten Dr. Curtius bereits mit der Kabinettsbildung beauftragt habe. Das Dr. Curtius schon seit längerer Zeit als eine für die Kabinettsbildung in Frage kommende Persönlichkeit gilt, haben wir bereits wiederholt gemeldet. Es besteht auch einige Wahrscheinlichkeit, daß der Herr Reichspräsident sich im Verlaufe der offiziellen Verhandlungen, die nicht vor Montag nächster Woche beginnen, auch an Dr. Curtius wenden und ihn möglicherweise, wie der Feldmarschall dies ja schon bei früheren Gelegenheiten getan hat, ersuchen wird, an seiner Stelle mit den Parteien zu verhandeln und die Möglichkeiten der Regierungsbildung zu klären. Das würde natürlich noch keineswegs gleichbedeutend mit der offiziellen Beauftragung zur Bildung eines Kabinetts sein. Um so unsinniger war die oben erwähnte Meldung des Berliner Linksblattes, wonach der offizielle Auftrag schon jetzt erteilt worden sei. Es würde sich daher überhaupt erübrigen, auf dieses Gerücht näher einzugehen, wenn nicht von anderer Seite daran Kombinationen geknüpft worden wären, die geeignet sind, im nationalen Lager Verwirrung anzurichten. Es ist dies die Behauptung eines rechtsstehenden Berliner Blattes, daß Dr. Curtius die Absicht habe, ein nach links orientiertes Kabinett der Mitte mit Herrn Joseph Wirth als Finanzminister und dem demokratischen Abgeordneten Koch als Innenminister zu bilden. Wie aus volksparteier Kreisen verlautet wird, hat sich Dr. Curtius niemals mit einem solchen Plan getraut. Man fragt sich daher mit einiger Verwunderung nach den Gründen, die ausgerechnet ein rechtsstehendes Blatt zur Ausbreitung derartiger Gerüchte benutzen dürfte.

Nebenfalls hat es den Anschein, daß in der Deutschen Volkspartei noch keine reifliche Einigkeit über die bei den kommenden Verhandlungen einzunehmende Haltung besteht. So erklärt heute die „Nationalistische Korrespondenz“ lediglich, daß nur die Mitte wieder der Kern der kommenden Regierungsbildung sein könne, und läßt merkwürdigerweise die Frage offen, nach welcher Seite dieser Kern erweitert werden soll, ob nach rechts oder nach links. Im Gegensatz dazu tritt die einflussreiche „Stöckerische Zeitung“ energisch für eine Rechtsregierung der staatsbürgerlichen Parteien ein. Sollte das nicht gelingen, so käme nach Ansicht dieses Blattes als äußerster Ausweg das Bestehen einer Volkspartei gegenüber dem Zentrum nur die Bildung einer nach rechts gebundenen Regierung der Mitte in Betracht.

Ohne auf die Frage, ob die Deutschnationalen eine Mitregierung, in der sie nicht vertreten sind, stützen können — wir halten das für sehr unwahrscheinlich — hier näher einzugehen zu wollen, muß man doch zunächst einmal an die Deutsche Volkspartei die dringende Aufforderung richten, über ihre Absichten und Aufstellungen jetzt endlich einmal die Klarheit zu geben, die nötig ist, wenn von einem erfolgreichen Zusammenwirken der beiden großen Rechtsparteien in der für Deutschland doch so schicksalhaften Frage der kommenden Regierungsbildung überhaupt die Rede sein soll.

Als ziemlich ungeklärt kann die Haltung des Zentrums angesehen werden. Die bisherigen Aeußerungen der Zentrumsblätter, die im Gegensatz zu den verschiedenen allzu optimistischen Beurteilungen im Reichslager doch als parteioffiziös gelten können, haben klar erkennen lassen, daß das Zentrum weder für eine Regierung der sogenannten „kleinen Reden“ unter noch eine Regierung der sogenannten „kleinen Reden“ unter sich will. Wir halten es auch für sehr zweifelhaft, ob das Zentrum für eine, wie es die „Stöckerische Zeitung“ vorgezeichnet hat, eindeutig rechtsorientierte Regierung zu haben sein würde, obgleich die Zentrumsblätter merkwürdigerweise dieser Möglichkeit noch nicht Stellung genommen hat.

Bezeichnend bleibt auch, daß sich in der Presse der linksbürgerlichen Parteien, also des Zentrums und der Demokraten, schon jetzt ein sehr starker Widerstand gegen die bisher doch nur als Kombination bestehende Kandidatur des Volksparteier Curtius zeigt. Die Zentrums- und Demokratenblätter erklären ziemlich übereinstimmend, daß sie ein Kabinett mit Dr. Curtius als Reichskanzler und einem Volksparteier als Außenminister stellen würde, als wenig aussichtsreich, wenn nicht für untragbar hielten.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die innerpolitische Lage nach wie vor verworren bleibt und daß man in parlamentarischen Kreisen im Augenblick noch weniger eine Lösungsmöglichkeit sieht, als vor vier Wochen. Es muß daher wohl noch wie vor mit der Möglichkeit einer Auflösung des Reichstags stark gerechnet werden.

## Der Kampf gegen Briand.

Paris, 5. Januar. Das „Echo de Paris“ hat sich zu seiner Unterstützung im Kampf gegen Briand das französische Oberkommando zu Hilfe gerufen, das seine private Ansicht über die Möglichkeit einer Klärung des Rheinlandes auf vier Spalten von sich gibt und hierin die längst bekannte Scharfmacherpolitik der französischen Generale nochmals ausdrücklich festlegt. Es wird darin über eine Sitzung des Obersten Kriegsrates berichtet, bei der man Poincaré gestagt habe, ob tatsächlich Verhandlungen über eine vorzeitige Klärung im Gange seien. Poincaré habe mit deutlicher Spitze gegen Briand (!) geantwortet, daß ihm hiervon nichts bekannt sei, er wolle lediglich die Reorganisation der Armee beschleunigen, weil er eine „starke Armee“ haben wolle (!).

Dann wird nochmals ausführlich die ganze Geschichte der Rheinlandsbesetzung wiedergegeben, von den ersten Plänen Kochs vom 10. Januar 1919 bis zur Schilderung des heutigen französischen Verteidigungssystems, woran sich das immerhin wertvolle Geständnis schließt:

Die Rheinlandsbesetzung ist als Fehlschlag für die französische Armee unentbehrlich. Die Befestigung darf nicht aufhören, wenn nicht unser Verteidigungssystem schon in den ersten Stunden eines Krieges einen tödlichen Schlag erhalten soll.

Ohne die Rheinlandsbesetzung bleibe Frankreichs Grenze offen und das Land einem neuen Einmarsch ausgeliefert. Andere Garantien gäbe es nicht. Weder eine Kontrolle des Völkerbundes noch irgendwelche Verträge mit Deutschland könnten Frankreich genügend Sicherheit bieten. Damit schließt der Aufsatz, dem morgen eine Stellungnahme Millerands folgen soll.

## Deutschlands Recht auf Kolonien.

Antwort Dr. Schnees an Amerly.

Im Berliner „Volksanzeiger“ veröffentlicht der Gouverneur v. D. Dr. Schnee eine Antwort an Amerly, in der es u. a. heißt:

Der englische Kolonialminister Amerly hat in einer Unterredung mit dem Londoner Korrespondenten des Berliner „Volksanzeigers“ die Ansicht geäußert, Deutschland brauche keine Kolonien. Die Gründe, die er dafür anführt, kommen darauf hinaus, daß Kolonialbesitz weder wirtschaftlich noch sonst für Deutschland von Vorteil sein werde. Für Deutschland würde es genügen, wenn es ohne eigentlichen Kolonialbesitz lediglich im Handel und in der Industrie in den fremden Kolonien gleichberechtigt sei. In Wirklichkeit benötige Deutschland eine Erweiterung seines Bodens durch überseeischen Besitz genau so, wie das überbevölkerte England unserer Lage. Der Unterschied ist nur, daß Deutschland gegenwärtig vollständig von Kolonien entblößt ist, während England ein ungeheures Kolonialreich besitzt, das zu entwickeln seine Kräfte in absehbaren Zeiten nicht ausreichen. Wir wünschen lediglich unsere eigenen Kolonien zurückzubehalten, die uns unter falschem Vorwand weggenommen worden sind. Dr. Schnee polemisierte dann gegen die Absicht Amerlys, wonach England die Mandatsgebiete als dauernde Bestandteile des britischen Reiches zugeteilt worden seien und erklärt, in Wirklichkeit handele es sich um Verwaltung zu treuen Händen. Zum Schluß bezeichnete Dr. Schnee eine dauernde Verständigung zwischen den Nationen nur dann als möglich, wenn dem deutschen Völkern nach Befriedigung seiner kolonialen Ansprüche, denen wirtschaftliche und völkische Notwendigkeiten zugrunde liegen, Genüge geschieht.

## Orden und Titel in der Republik.

Berlin, 4. Januar. Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Kabinett Marx noch vor seinem Sturz einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die in dem Artikel 109 der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen beseitigen will, wonach Titel, Orden und Ehrenzeichen vom Staate nicht verliehen werden dürfen. Welche Ordensauszeichnungen und Titel von der Republik geschaffen und wie das Verleihungsrecht geregelt werden soll, sollte durch ein weiteres Gesetz bestimmt werden. Bekanntlich hat sich die Linke lange sehr heftig gegen die Wiedereinführung des Titel- und Ordenswesens gestraut. Darin scheint nun mit einmal eine starke Aenderung eingetreten zu sein, wie aus einem Artikel der „Vossischen Zeitung“ hervorgeht, in dem es unter anderem heißt: „Die Strömung für die Wiedereinführung von Titeln und Orden ist in der jüngsten Zeit sehr beträchtlich geworden. Das Beispiel Bayerns hat ansehnlich auf die anderen Länder gewirkt und in Preußen

fragt man sich, warum man sich nicht das gleiche Recht wie Bayern nehmen soll. Schon diese Konkurrenz der Freistaaten untereinander hat die Reichsregierung veranlaßt, diese Fragen zu erwägen. Es hat den Anschein, daß sehr viele Länderregierungen schon jetzt das Recht auf Titel- und Ordensverleihungen ausschließlich für sich in Anspruch nehmen und es dem Reich grundfänglich nicht zuzustehen wollen, während das Reich auf dem Standpunkt steht, daß bei der Wiedereinführung von Titeln und Orden das Verleihungsrecht bei ihm bleiben müsse.“

Das Blatt schließt seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die Wiedereinführung des Titel- und Ordenswesens „nur noch eine Frage der sehr nahen Zukunft“ sei, — woraus zu schließen ist, daß auch in der Brust des überzeugtesten Neupublizisten der Drang nach einem farbigen Wändchen oder der Bezeichnung „Kommerzienrat“ übermächtig geworden ist.

## Der Kommunistenkrieg auf Sumatra.

Ein wohl vorbereiteter Aufstand.

Der kommunistische Aufstand in Sumatra hat neuerdings einen bedrohlichen Umfang angenommen. Wie aus Padang (Westsumatra) gemeldet wird, befindet sich fast der ganze Distrikt Silbungang in hellem Aufruhr. In Silbungang selbst sind von den Kommunisten ein holländischer Streckenaufsicht sowie vier eingeborene Lehrer ermordet worden.

Ein Angriff der Aufständischen auf Sawalhoente konnte abgesehen werden. Eine Autokolonne, auf der eine militärische Abteilung von Padang Bandjarg nach dem Aufstandsgebiet befördert wurde, wurde bei Padang Silbesoeh von Kommunisten überfallen. Bei dem sich entwickelnden Gefechte wurden die Angreifer unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Aufständischen hatten etwa 30 Tote zu verzeichnen. Eine weitere Anzahl von Aufständischen wurde gefangen genommen. Auf holländischer Seite fiel ein Leutnant, während mehrere Soldaten verwundet wurden.

Eine kommunistische Bande überfiel einen Bahnhof, um sich in den Besitz der Stationskasse zu setzen. Das Eisenbahnpersonal konnte sich durch schnelle Flucht in Sicherheit bringen. Ein Eingeborenen-Oberhaupt wurde von Kommunisten gefangen genommen und ermordet. Die Eisenbahnlinie und die nach Sawalhoente und Solot führenden Telegraphenleitungen wurden von Kommunisten teilweise zerstört. Die Ortschaften Batoetabal und Singtarah erlitten militärische Hilfe.

Nach den ausführlichen Berichten der Aufstrebender Blätter handelt es sich bei den kommunistischen Unruhen um einen wohl vorbereiteten und über den größten Teil der Padangschen Oberlande ausgebreiteten Aufstand. Ansehend erstreckt sich die Aufstandsbewegung bis in die südlichen Teile der Insel Sumatra, da auch aus Palembang die Aufdeckung eines kommunistischen Aufstandsversuchs gemeldet wird. Durch die Behörden sind hier zehn kommunistische Führer verhaftet worden, darunter ein Gemeinderatsmitglied.

## Keine Einheitsfront gegen China.

Japan lehnt das englische Memorandum ab.

Der japanische Minister des Auswärtigen, Baron Gihdehara, empfangen den englischen Botschafter, dem er den Standpunkt der japanischen Regierung zu dem englischen Memorandum über China zur Kenntnis brachte. Er erklärte, die Tokioer Regierung glaube nicht, sich der von der englischen Regierung vorgeschlagenen Kollektivklärung anschließen zu müssen; sie könne nur bedauern, daß die englische Regierung sich gezwungen habe, ihrer Anregung zu folgen und eine Konferenz zwischen den Vertretern der Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben und den Delegierten aller chinesischen Provinzen abzuhalten, um offiziös über die Zollfragen zu verhandeln.

Es scheint somit, daß in Zukunft die Aufrechterhaltung einer Einheitsfront der Mächte gegenüber China schwer durchführbar sein werde.

Erste Lage in Hankau.

Nach einer Times-Meldung aus Hankau hielten die Chinesen dort eine Massenversammlung ab, in der sie „Rache für die den Chinesen von den Engländern zugefügten Verleumdungen“ forderten. Es wurden Beschlüsse gefaßt, die besagen, daß die Landungsabteilungen und die Kanonenboote entworfen und die Fremdenviertel erobert werden sollten. Ausländer, die sich in den Straßen zeigten, sind vor Steinwürfen nicht sicher, die von dem Rufe „Tötet den fremden Hund!“ begleitet sind. Nach einer weiteren Meldung hatten Admiral Cameron, Generalkonsul Goffe und der chinesische Polizeidirektor eine Konferenz über den Schutz des britischen Viertels. Sie kamen zu einer Vereinbarung, die die Zurückziehung der Marineabteilung und Freiwilligen sowie eine Polizeikontrolle im britischen Viertel durch Chinesen unter Aufsicht uniformierter Beamter vorsah.

Unmittelbar nach der Zurückziehung der britischen Streitkräfte drangen Kulis, von Agitatoren begleitet, in Scharen in





## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die für den Monat Dezember 1926 fälligen Kranken- und Erwerbslosenbeiträge sind spätestens bis zum 10. Januar 1927 bei uns einzuzahlen.

Weitere Mahnung ergeht nicht. Nach Ablauf obiger Frist erfolgt zwangsweise Vertreibung.

Stolp, den 6. Januar 1927.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse  
des Stadtkreises Stolp.

### Dungverpachtung.

Der Dünger von den Pferden der 3., 4. und Ausbildungs-Esquadron soll am 12. d. Mts. vormittags 11.30 Uhr für die Dauer eines Jahres ab 1. 1. 27. verpachtet werden.

Bachlustige wollen sich im Zimmer 69 der Blücher-Kaserne einfinden.

5. (Preuß.) Reiter-Regiment.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

## Jungens

zeigen hochehrent an

Ober-Ingen. Karl Wolters  
und Frau Marie  
geb. Block.

Unterstützt nicht die Hausbettelei durch Geldgaben, sondern kauft

## Gutscheine der städtischen Volkstüche

zur Ausgabe an Bettelnde.

12 Gutscheine kosten 1.— M. und sind vorläufig zu haben.

A. Lemme & Co., Langestraße 64  
Emil Wolsdorff Inh. Paul Hartmann, Markt 15  
Hotel Kaiserhof, Neutorstraße  
Max Bröske, Neutorstraße 14  
Paul Albrecht, Bahnhofsstraße 15

## Die Verwaltung der städtischen Volkstüche

W. Laenen, Stadtrat.

## Dr. Höpfners

Chirurg. u. orthopäd. Privat-Klinik  
Stolp i. Pom. — Wasserstr. 20.

### Neuzeitliche Röntgen-Anstalt

Behandlung von Geschwülsten operativ  
oder durch Tiefenbestrahlung.

Vertikal. 9—11, 3—4

## Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig.

Uhrmacher C. Haar  
Markt 19.

Maschinen-  
Zylinder-  
Motoren-  
Zentrifugen-  
Auto-  
Leder-

Maschinen-  
Wagen-  
Leder-  
Huf-

In Treibriemen  
2-teilige Holzriemenscheiben

J. de Veer, Stolp, Langestr. 13.  
Fernspr. 892. Gegr. 1862.

# Oele Fette

## Total-Ausverkauf B. Irmer, Holstentorstr. 2.

In Korsetts habe noch reichlich Lager, und um auch darin schnellstens zu räumen, biete an.

Lillian-Häftenspanner in verschiedenen Formen und Ausführungen, Reform-Korsetts, Kinder-Leibchen, Büstenhalter zum

### halben Preise.

Man beachte also, ein sehr guter, eleganter Häftenspanner

z. B. anstatt 10 Mk. jetzt nur 5,— Mk.

ein solcher " 5 " " " 2,50 " u. s. w.

" " 3 " " " 1,50 "

Strumpfhalte-Gürtel 2 " " " 0,95 "

Lillian-Corsetts 16 u. 18 " " " 5,50 "

" " 9 " " " 3,90 "

Form Raja, für stärkere Figuren 16 u. 18 " " " 5,50 "

## Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 Lederlager — Techn. Geschäft Holstentorstrasse 24

Grösstes Lager am Platze in

### besten Kernleder-Treibriemen

### Haarriemen : Baumwollriemen : Harfriemen

Riemerverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

### Maschinen- und Zylinder-Oele

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschotten Möbellleder

## Trinkt Milch!

Hygienisch einwandfreie Milch fördert die Spannkraft und macht widerstandsfähig: Sie enthält die für die menschliche Ernährung so wichtigen A-Vitamine.

Hygienisch einwandfreie Milch ist unerschöpfbar für Gesunde und Kranke: Sie findet Verwendung sowohl zur Besserung des Ernährungszustandes, wie als planmäßig angewandtes Kurmittel bei gewissen Erkrankungen des Magens, der Nieren, bei Tuberkulose u. a.

Hygienisch einwandfreie Milch ist dazu ein außerordentlich billiges Nahrungsmittel.

Wir liefern ausserdem, nach Qualität bezahlte, dancerpastensierte und deshalb hygienisch einwandfreie Milch. Verlangen Sie ausdrücklich Milch von der

## Molkerei-Genossenschaft Stolp.

### Pelzgarnituren

Mantelbesätze und Pelzhüte werden neu angefertigt u. umgearbeitet zu billigen Preisen. Damenhüte neu am Lager. Alte Hüte werden umgearbeitet.

W. Milewski, Wollweberstraße 9.

Prima

Oberschl. Steinkohlen

Niederl. Briffetts

Oberschl. Hüttentofe

ab Lager und frei Haus in jeder gewünschten Menge sofort lieferbar.

Wilhelm Moldenhauer

Holstentorstr. 23 und Triftstr. 41. Fernruf 153.

## Von der Reise zurück!

### Dentist Finselau

Amtsstraße 39a ptr. Ecke Bismarckplatz

Sprechstunden 9—2 und 4—7.

Telephon 1095

Telephon 1095.

Aus rollendem Wagon

Prima

### Oberschl. Baustückkalk

empfiehlt billigst

Wilhelm Moldenhauer

Triftstraße 41

Fernruf 153

## Beschluß

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Rathsdammig belegenen, im Grundbuche von Rathsdammig Band IX/4, Blatt 141 auf den Namen des Fuhrmanns Paul J. A. Rathsdammig eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt, da das Prozeßgericht — Amtsgericht Bismarckwald, durch Beschluß vom 20. Dezember 1926 — die einstweilige Einstellung bis zur Erlassung eines Urteils I Instanz angeordnet hat. Der auf den 18. Januar 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Stolp, den 30. Dez. 1926.

Das Amtsgericht

## Zwangs- Versteigerung

am 7. Januar 1927, vorm. 8 Uhr in Rampe (Treffpunkt Dorfmitte):

1 Schreibtisch,

vorm. 9 Uhr in Stubitz (Treffpunkt Restaurant Lang):

1 Schreibsekretär,

vorm. 10 Uhr in Wilhelmshof bei Gumenz:

10 Gänse,

vorm. 11 Uhr in Bodewillhausen (Treffpunkt Gasthof):

3 Fatterschweine,

mittags 12 Uhr in Rt. Gansen (Treffpunkt Gasthof):

1 Fatterschwein,

nachm. 2 Uhr in Mt. Zigelow (Treffpunkt Gasthof):

1 Fatterschwein

öffentlich, meistbietend gegenbar.

Scheunemann,

Ober-Gerichtsvollzieher,  
Stolp, Uhlendstr. 12.

## Stadttheater

Telephon 419.

Donnerstag, den 6. Januar  
Abends 8 Uhr

### „Ollly-Polly“

Operette in drei Akten  
von W. Kollo.

Freitag, den 7. Januar

Abends 8 Uhr

Nur noch einmalige  
Ausführung!

### „Schuldig“

Drama in drei Akten  
von R. Bos.